



Für den Schießstand

Den Smith & Wesson Modell 500 im Kaliber .500 S&W Magnum trifft man bei uns primär auf den Schießständen. Verschiedene Schießsportverbände bieten für die „Handkanone“ Disziplinen an. Wie man den Serienrevolver dafür optimiert und die Patrone zählt, belegt der S&W 500 „Supermagnum“ aus der Werkstatt von Reimer Johannsen.

□ Hans J. Heigel

Zur SHOT Show 2003 präsentierte Smith & Wesson das Modell 500 im neuen Superkaliber .500 S&W Magnum. Damit holten sich die Springfielder den „Titel“ für die stärkste kommerzielle Revolverpatrone zurück.

Für dieses Ziel stand zunächst der amerikanische Munitionshersteller CorBon, dessen Laborierung mit 400 gr (25,9 g) schwerem Teilmantel-Flachkopfgeschoss mit einer v_0 von 510 m/s und einer E_0 von 3371 J lanciert wurde. Dieser kaum beherrschbaren, eigentlich für Masochisten tauglichen Laborierung folgten bald etwas gemäßigte Laborierungen. Inzwischen bieten zahlreiche bekannte Hersteller, wie beispielsweise Magtech, Hornady, Federal und Winchester, die unterschiedlichsten Laborierungen mit Geschossgewichten von 275 gr (17,9 g) bis 500 gr (32,4 g) an. Dabei liegen die meisten dieser Laborierungen hinter der ursprünglichen Superlaborierung von CorBon etwas zurück. Auch CorBon hat sein Sortiment längst um „sanftere“ Laborierungen ergänzt. E_0 -Werte zwischen 2000 und 3000 J erbringen jedoch nahezu alle .500-S&W-Magnum-Patronen aus kommerzieller Produktion.

Von Beginn an richtete sich das Augenmerk der Wiederlader auf reduzierte Ladungen, um die Handkanone, die es zunächst von Smith & Wesson mit $8\frac{3}{8}$ “-Lauf und fest eingebautem Comp gab, über längere Schussserien beherrschbar zu machen. Als Smith & Wesson kurze Zeit später das kurzläufige Modell 500 auf den Markt brachte, konnten manche Insider nur noch den Kopf schütteln. Allenfalls in extremen Jagdsituationen auf angeschossenes, wehrhaftes Wild kann man noch einen Sinn in diesen Re-

Auf einen Blick

- Tadelloses Timing
- Gute Schussleistung
- Gefälliges Aussehen
- Universell einsetzbar
- Ideal zum Scheibenschießen

volvorn sehen. Neben dem fest eingebauten Comp gab es die 500er-S&W-Modelle bald auch mit Wechselkompensator. Zum Lieferumfang gehören dann zwei Kompensatoren, von denen der eine an Bleigeschosse und der andere an Mantelgeschosse angepasst ist.

Die Fakten liegen also auf der Hand. Für den sportlichen Einsatz des S&W Modell 500 liegt aus der Serienfertigung weder ein perfekter S&W-Revolver noch die passende Munition vor, wenn man die Regelwerke der deutschen Schießsportverbände, wie beispielsweise BDMP, BDS, DSU usw., betrachtet. Waffenseitig ist noch zu bedenken, dass bei einigen Wettbewerben Kompensatoren nicht zugelassen sind.

Vor diesem Hintergrund machte sich auch Stefan Eggers von der Firma Reimer Johannsen GmbH seine Gedanken und schritt in der bekannten Büchsenmacherei in Neumünster zur Tat.

Gefahndet wurde nach einem Scheibenrevolver im Kaliber .500 S&W ohne Kompensator mit der Möglichkeit einer raschen Umrüstung auf eine optische Visierung, um auch die Wettbewerbe „Optical Sight“ abzudecken. Nach der Definition der BDMP-Sportordnung (bei den anderen Verbänden gelten ähnliche Regelwerke) müssen die verwendeten Patronen mindestens 1200 J Anfangsenergie bieten. So findet man bei

den Wettkämpfen so ziemlich alles an Kalibern zwischen .44 Magnum und .500 S&W Magnum. Warum nun eine .500-S&W-Magnum-Handkanone?

Die Kaliber- und Waffenwahl. Zwischen Preis- und Leistung bieten die Smith & Wesson-Revolver der Modellreihe 500 bis heute eine außerordentlich günstige Ausgangsbasis für eine getunte Handkanone. Mitbewerber, wie beispielsweise die deutschen Janz-Revolver spielen kostenmäßig in einer anderen, höheren Liga. Das Smith & Wesson-Programm verzeichnet für die „Supermagnum“-Wettbewerbe Revolver in den Kalibern .44 Magnum, .460 S&W Magnum sowie .500 S&W Magnum. Während mit der .44 Magnum die geforderte Mindestenergie von 1200 J nur mit härtesten Laborierungen, die den Waffen entsprechend zusetzen, zu erreichen ist, bieten die beiden Kaliber .460 S&W

Magnum sowie .500 S&W Magnum in ihrer „Originalverpackung“ mehr Power als gewünscht. Die in die engere Wahl kommende .454 Casull, die sich bekanntlich recht gut für die gewünschte Kategorie zähmen lässt, steht im Smith & Wesson-Programm leider nicht zur Verfügung. So entschieden sich die Waffentuner in Neumünster für einen S&W-Revolver Modell 500, dem es gründlich an den Kragen ging.

Warum ohne Comp? Ausgangsbasis für das neue Johannsen-Sondermodell war ein S&W 500 mit $8\frac{3}{8}$ “-Lauf und Kompensator. Für die angestrebten „zahmen“ Laborierungen ist der Kompensator nicht geeignet. Seine Wirkung entfaltet der am S&W 500 vorhandene Kompensator erst mit den „heißen“ Patronenlaborierungen. Weiter stört der

Optimales für Supermagnum



- 1 **Gefällig.** Der „Supermagnum - OS“ präsentiert sich in einem schlichten und zugleich eleganten Äußeren, wozu auch der Nill-Griff beiträgt.
- 2 **Vorbereitet.** Das 14-mm-Prisma im hinteren Teil der Laufschiene ermöglicht die rasche Montage eines Docter Sight II.
- 3 **Neu.** Nach dem Entfernen des Kompensators erhielt der Lauf eine Stahlplatte als Abschluss. Das hinterschnittene Korn ist für das Scheibenschießen optimal.

Comp auch beim Tragen der Waffe im Holster und erhöht das Waffengewicht. Ferner gestatten einige Regelwerke der Schießsportverbände den Kompensator nicht. Zuweilen ändert sich dies auch. Fazit: Aus technischer Sicht ist der Kompensator bei diesem Projekt verzichtbar und gleichzeitig wird die Waffe universeller nutzbar.

An der Originalwaffe wurde der Kompensator entfernt, im Bereich des langen Ausstoßergehäuses zur Gewichtsreduzierung Material abgenommen und die Mündungspartie mit einer neuen Stahlplatte abgeschlossen. Der Wegnahme des Kompensators kommt die Trennung des Laufs in die eigentliche, in den Rahmen eingeschraubte Laufseele und den darüber gezogenen Laufmantel entgegen. Der Spalt zwischen Lauf und Trommel wurde korrigiert und so passt bei der Testwaffe gerade mal die 0,15-mm-Lehre zwischen Trommel und Lauf. Auf eine ge-

nerelle Laufkürzung, etwa auf 6" (152 mm), wurde bewusst verzichtet, um das Leistungspotenzial der .500 S&W Magnum gut nutzen zu können.

Vielseitige Visierung. Beibehalten wurde die mit Längsrillen versehene Laufschiene. Um die Waffe rasch auf den Wettbewerb „Supermagnum – Optical Sight“ umrüsten zu können, wurde die Laufschiene im hinteren Teil ausgefräst, sodass ein 14-mm-Prisma entstand und mit einer seitlich aufklappbaren Basisplatte, auf der das Docter Sight II montiert ist, gearbeitet werden kann. Man braucht dann nur noch die seitliche Schraube an der Basisplatte festzuziehen oder zu lösen, um das Aufsetzen oder Abnehmen des in hellem Finish belassenen Docter Sight II bewerkstelligen zu können. Durch die Einarbeitung des Prismas in die Laufschiene wird die denkbar niedrigste

Montage der optischen Visierung möglich, womit ein optimales Visierbild erreicht wird. Die Visierlinie liegt damit nur geringfügig über der Originalvisierlinie des S&W-Visiers.

Das Docter Sight II mit 3,5-MOA-Punkt ist für den angestrebten Zweck als Rotpunktvisier ideal. Zum einen lässt es sich sehr niedrig montieren und zum anderen hat es auf vielen Waffen seine Belastungsfähigkeit hinsichtlich der Rückstoßkräfte bewiesen. Als offene Visierung fungiert ein mit einem großen Verstellbereich ausgestattetes Millett-Target-Mikrometervisier mit einem rechtwinkligen Kimmeneinschnitt von 3,1 mm Breite. Dazu passt das 3,2 mm dicke, hinterschnittene Balkenkorn. Mit dieser Kombination wird die offene Visierung für eine breite Palette an Laborierungen mit unterschiedlichen Treffpunktlagen tauglich.

Einfacher Visierwechsel

Ballistische Daten/Wiederladendaten Kaliber .500 S&W Magnum für Johannsen-Sondermodell S&W 500

Hülse	Geschossgewicht [g/gr]	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung [gr]	Patronenlänge [mm]	v ₀ [m/s]	E ₀ [J]
Magtech	400/25,9	TM-FK	Fabrikpatrone	-	52,0	431	2407
CorBon	400/25,9	TM-FK	Fabrikpatrone	-	52,5	476	2936
Magtech R*	300/19,4	H&N KS-HP HS	Fed. 210	16,8 Vihtavuori N 340	50,2	375	1367
Starline R*	300/19,4	H&N KS-HP HS	Fed. 210	14,7 Hodgdon Titegroup	49,5	363	1281
Starline R*	350/22,7	Hornady XTP Mag.	Fed. 210	37,5 Hodgdon H 110	50,9	454	2337
Starline R*	400/25,9	Sierra TM-FK	Fed. 210	34,0 Vihtavuori N 110	52,0	419	2275

Testwaffe: S&W 500 (Sondermodell von Johannsen), **Lauflänge:** 212 mm, **Hülsenlänge .500 S&W Magnum:** 1.625" (41,28 mm), Geschossdurchmesser: .500"/501" (12,70 mm/12,73 mm), **Maximal-Gasdruck .500 S&W Magnum:** 3950 bar, Gesamtpatronenlänge: 2.100" (53,34 mm)**
 * Der Buchstabe „R“ steht für Zündglocken, die für Large-Rifle-Zündhütchen ausgelegt sind! ** Angabe stammt aus amerikanischen Quellen. CIP-Maßblatt lässt einen L6-Wert von 58,42 mm zu. Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr. Autor und Verlag übernehmen keinerlei Haftung. Jeder Wiederlader handelt eigenverantwortlich!



4 **Optisch.** Das Docter Sight II mit 3,5-MOA-Dot wurde in passendem Silver-Finish ausgeführt und gehört zu den bewährtesten Rotpunktvisieren. 5 **Sportlich.** Das Millet-Target-Visier weist ein breites Kimmenblatt sowie einen großen Verstellbereich in Höhe und Seite auf. 6 **Perfekt.** Für eine mittelgroße Hand bietet der montierte Nill-Griff eine perfekte Handlage für präzises Sportschießen mit den „Soft“-Laborierungen.

Makelloser Abzugstuning. Der Abzugsmechanismus wurde überarbeitet, sodass der „Supermagnum“ von Johannsen noch einen Abzugswiderstand von 1400 g aufweist, was durch die perfekte handwerkliche Arbeit vom Schützen jedoch subjektiv als weit geringer empfunden wird. Die gleitenden Flächen wurden sorgfältig poliert und die Federn optimal abgestimmt.

Der im Original im äußeren Erscheinungsbild rau daher kommende Abzug wurde an den Seitenflächen poliert und mit einem Sonnenschliff versehen. Ferner wurden alle unschönen Kanten tadellos überarbeitet. Ein in das Abzugszüngel eingesetzter Triggerstop verhindert zuverlässig das Durchfallen des Abzugs.

Die Trommel erhielt einen Torsionsstift, der den Ausstoßerkrantz fixiert, um so ein minimales Verdrehen zu verhindern. Schließlich ist der Ausstoßerkrantz letztlich für den Trommeltransport und somit für das Timing wesentlich. Auf der Vorderseite wurden die Trommelkanten leicht „gebrochen“ und zur besseren Reinigung die Trommelstirnseite sorgfältig poliert. Die so veredelte Handkanone sollte natürlich auch äußerlich etwas aufgemotzt werden. So wurde das Grundfinish matt gestrahlt, während der hintere Teil der Trommel mit den Arretierungsnuten poliert wurde, ebenso wie die Laufseiten. Poliert und mit Sonnenschliff versehen wurden neben dem bereits angesprochenen Abzug auch die Seiten des

Hahns. Blank poliert präsentiert sich auf der linken Rahmenseite das S&W-Logo.

Die Griffwahl. Werkseitig wird der Smith & Wesson Modell 500 mit dem Hogue-Gummigriff ausgeliefert. Die dabei verwendete Version besitzt an der kritischen Stelle zwischen Daumen und Zeigefinger eine Luftpolsterung. Diese fängt einiges an Rückstoß ab. Für die harten Laborierungen ist dieser Griff zwingend notwendig. Bei „hartem“ Griffmaterial, fängt die Hand des Schützen die gesamten Rückstoßkräfte auf, was bei längeren Schusserien ziemlich schmerzhaft werden kann. Ferner empfiehlt sich das Tragen eines Handschuhs.

Da das Johannsen-Sondermodell jedoch ausschließlich für das Schießen mit

FUNDIERT, MODERN UND TOPAKTUELL.

MEHR WISSEN, MEHR FREUDE.
Wer mitreden will, muss das Richtige lesen.

www.dwj.de

DWJ
DWJ-MEDIEN.DE



Scheibenlaborierungen – knapp über der E_0 -Grenze von 1200 J – ausgelegt ist, wick der Hogue-Griff einem Mastergriff der Firma Nill. Dieser Griff mit einer Verlängerung nach unten und der rutschsicheren Rhom-las-Fischhaut verleiht der Waffe einen sicheren Halt in der Schützenhand, wie dies für präzises Schießen erforderlich ist. Der montierte Nill-Griff passt für mittelgroße Hände tadellos und ist – wie von Nill-Produkten gewohnt – perfekt an den Rahmen des Revolvers angepasst.

Ohne Wiederladen geht es nicht. Der vorliegende, handwerklich tadellos verarbeitete Smith & Wesson 500 „Supermagnum“ von Johannsen kann seinen vorbestimmten Zweck, das sportliche Schießen nach den Regelwerken der verschiedenen Schießsportverbände, jedoch nur erfüllen, wenn der Nutzer seine eigene Patronenproduktion in Gang bringt. Die Fabriklaborierungen liegen weit über der geforderten Anfangsenergie von 1200 J.

Dem Wiederlader steht für die .500 S&W Magnum alles Benötigte auch auf dem hiesigen Markt problemlos zur Verfügung.

Die Ladearbeiten wurden mit einem dreiteiligen RCBS-Matrizensatz ausgeführt, dessen Geschossetzmatrize für den bei harten Ladungen zwingend notwendigen Rollcrimp ausgelegt ist. Ferner wurde bei den schwachen Ladungen mit einer Tapercrimp-Matrize gearbeitet.

Die Geschossauswahl im benötigten Geschossdurchmesser .500"/.501" ist inzwischen riesig und reicht von den leichten, 300 gr (19,4) schweren High-Speed-Geschossen von H&N und bis zum 500 gr (32,4 g) schweren XTP Magnum von Hornady. Da Geschoss-gewicht bekanntlich Rückstoß erzeugt, richtete sich das Hauptaugenmerk bei der Laborierungssuche auf die 300 gr (19,4 g) schweren Bleigeschosse von H&N in der HS-Ausführung mit Hohlspitze.

Nun verfügt dieses für die .50 AE entwickelte Geschoss über keine Crimprille. Ein massiver Rollcrimp verbietet sich bei diesem Geschosstyp, um ein Abscheren der Beschichtung zu vermeiden. Somit stellte sich die Frage nach dem ausreichend festen

Geschosssitz angesichts der angestrebten ballistischen Leistung. In der Praxis stellte sich dann heraus, dass die knapp über der 1200-J-Grenze liegenden Laborierungen, die für die Supermagnum-Wettbewerbe optimal sind, mittels eines „harten“ Tapercrimps einen ausreichenden Halt des Geschosses bekamen.

Bei härteren Laborierungen ist der Rollcrimp bei der 500er-Patrone ein Muss.

Reiche Auswahl an Komponenten

Die Hülsenbeschaffung lässt sich wie immer mit zweierlei Methoden lösen.

Zum einen kann man Fabrikpatronen verschießen und die Hülsen sammeln, was bei der .500 S&W Magnum aufgrund der Patronenpreise sowie der harten Schützenbelastung nicht sinnvoll ist. Die bessere Lösung ist der Kauf fabrikneuer Hülsen, die beispielsweise von Magtech, Starline und Hornady zur Verfügung stehen. Irritationen gab es zu Beginn der .500 S&W Magnum mit den Zündglocken. Die frühen Hülsen waren für die Large-Pistol-Zündhütchen vorbereitet. Angesichts der langsamen Pulversorten sowie der Pulvermengen wur-

- 7 **Begrenzt.** Der Triggerstop im Abzugszängel verhindert ein Durchfallen des Abzugs.
- 8 **Stark.** Die im Durchmesser 48,9 mm starke Trommel nimmt fünf Patronen auf.
- 9 **Gesichert.** Die vordere Trommelarretierung sitzt beim S&W 500 im Joch-Ausschnitt in Form einer gefederten Halbkugel.
- 10 **Leistungsstark.** Links die Patrone .500 S&W Magnum, die heute als die stärkste kommerzielle Kurzfeuerpatrone gilt. Rechts daneben die .44 Magnum, die dies zuvor ab 1956 war.



de natürlich die Magnum-Version notwendig. Sehr bald ging man jedoch auf die sicherere Seite und änderte die Zündlocken für die Large-Rifle-Zündhütchen. Erkennen kann man diese Hülsen durch die zusätzliche Markierung auf dem Boden mit einem „R“. Zwar sind beide Zündhütchentypen im Durchmesser identisch, die Zündlocken für die Large-Rifle-Zündhütchen sind jedoch etwas tiefer als beim Large-Pistol-Zündhütchen. In der Praxis sollte man sich an diese Vorgaben halten. Verwendet man die niedrigeren Pistolenzündhütchen in den Zündlocken der „R“-Hülsen sitzen diese geringfügig zu tief und umgekehrt stehen die Large-Rifle-Zündhütchen aus den für die Pistolenzündhütchen ausgelegten Zündlocken leicht über, was in keinem Fall akzeptiert werden kann.

Einige Tücken beim Wiederladen

Das größte Problem beim Herstellen der reduzierten Laborierungen ist die Wahl des Treibladungspulvers. Die riesige Hülse ist für die Aufnahme von teilweise über 40 gr langsamster Pistolenpulver oder schneller Büchsenpulver ausgelegt. Die für die reduzierten Ladungen benötigten mittelschnellen Pistolenpulver verlieren sich geradezu in der großen Hülse. Die Problemstellung ist dem erfahrenen Wiederlader klar: Die Gewährleistung eines gleichmäßigen Pulverabbrands und das Vermeiden von Gasdrucksprüngen.

In der Praxis haben sich bei unserem Test das Vihtavuori N340 sowie das Titegroup von Hodgdon als brauchbare bis gute Lösungen herausgestellt. Standardlaborierungen wurden mit gutem Erfolg mit den bewährten Sorten Vihtavuori N110 sowie Hodgdon

H110 hergestellt. Mit dem letztgenannten Pulver vergleichbar ist das inzwischen wieder lieferbare Winchester 296.

Soft bis hart. Mit den beiden Soft-Scheibenlaborierungen mit 300-gr-H&N-Geschossen schoss sich die Testwaffe wie ein .357-Magnum-Scheibenrevolver. Das Gewicht von fast 2 kg lässt bei diesen Laborierungen den S&W 500 von Johannsen zum „zahmen Lämmchen“ werden. Akzeptable

Schützenbelastung und enge Schussgruppen sind der Lohn für die Mühe von Büchsenmacher und Wiederlader. Die abgebildeten Schussgruppen wurden mit der mit 16,8 gr Vihtavuori N340 versorgten Scheibenladung aus einer Ransom Rest geschossen. Bei sitzend aufgelegtem beidhändigen Schießen auf 25 m gelang es unter Verwendung des Docter Sight II, die Schussgruppen in der Neun der DSB-Präzisions-scheibe zu halten.

Betrachtet man den Test bis zu diesem Punkt, dann muss man feststellen, dass der S&W 500 „Supermagnum“ von Johannsen sein Klassenziel mit Bestnote erreicht hat.

Hat man so eine Handkanone schon einmal zur Verfügung, will man natürlich auch wissen, was die Standardlaborierungen machen. So wurden neben den Fabrikpatronen von CorBon und Magtech auch Handlaborierungen mit noch relativ zahmer Standardleistung getestet. Auch hier zeigte die Testwaffe eine gute Präzision, jedoch taten die ersten Schüsse mit dem Holzgriff recht weh. So sah sich der Autor veranlasst, einen vorhandenen Hogue-Griff zu montieren und zum bewährten gepolsterten Handschuh zu greifen. ■

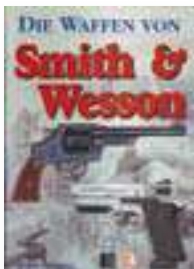
Technische Daten und Preis

Hersteller	Smith & Wesson, 2100 Roosevelt Ave., Springfield, Ma. 01101, USA www.smith-wesson.com
Tuner/ Bezugsquelle	Reimer Johannsen GmbH, Haart 49, 24534 Neumünster www.johannsen-jagd.de
Waffenart	Double-Action-Revolver mit ausschwenkbarer Trommel
Kaliber	.500 S&W Magnum
Lauflänge	8.345" (212 mm)
Visierung	Patridgekorn mit Mikrometervisier von Millett
Trommelkapazität	5 Patronen
Sicherung	Automatische Sicherung, Absperrvorrichtung
Abmessungen	375 mm×48,9 mm×181 mm (ohne Docter Sight)
Gewicht	1,975 kg (ohne Docter Sight)
Werkstoff	Rostträger Stahl
Griffschalen	Nussbaumholz
Preis in €	2895,- (mit Docter Sight)

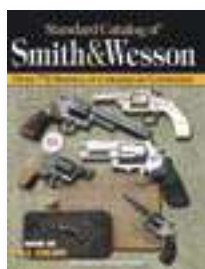
Das Redaktions-Fazit

- Der Firma Reimer Johannsen ist es gelungen, einen auf die Supermagnum-Wettbewerbe optimal abgestimmten Scheibenrevolver vorzulegen. Durch den raschen Wechsel zwischen offener Visierung und optischer Visierung deckt er alle denkbaren Wettbewerbe ab. Ohne Tadel sind die Umbau- und Tuning-Arbeiten ausgeführt worden und so ein „Edel“-S&W entstanden, wie man ihn aus der Wafenschmiede in Springfield aktuell wohl nicht bekommen kann. Mit den gezeigten „Soft“-Laborierungen kann auch der „Normalschütze“ mit dieser Waffe seine Freude haben.

SMITH & WESSON - EINE ERFOLGSGESCHICHTE: VOM ERSTEN PATRONENGEWEHR BIS ZUR MODERNEN DIENST- UND SPORTPISTOLE.



DIE WAFFEN VON SMITH & WESSON
DEAN K. BOORMAN
128 Seiten
299 SW-/Farbabb.
Format 21,4×30,0 cm
gebundene Ausgabe
Best.-Nr. X1-1428 **19,90 €**



STANDARD CATALOG OF SMITH & WESSON, 3TH EDITION
J. SUPICA & R. NAHAS
384 Seiten, 350 Farbabb.
Format 22,0×28,0 cm
gebundene Ausgabe
Best.-Nr. X1-1520 **45,- €**



THE GUN DIGEST BOOK OF SMITH & WESSON
PATRICK SWEENEY
312 Seiten
500 SW-Abb.
Format 20,5×27 cm
Softcover
Best.-Nr. X1-1560 **33,- €**

SIE BENÖTIGEN MEHR INFORMATIONEN ÜBER UNSERE BÜCHER?

ONLINESHOP: www.dwj-medien.de, VERTRIEB: Tel. +49 (0)7953 9787-0 oder per E-Mail: vertrieb@dwj-verlag.de

DWJ
DWJ-MEDIEN.DE